

Aus den Heimatvereinen

Der Zittauer Geschichts- und Museums-Verein

gestaltete seine Sitzung am 24. April, die im Beratungszimmer der Amtshauptmannschaft stattfand, in die losere Form einer Arbeitsgemeinschaft, die sich mit volkswissenschaftlichen Fragen befaßte. Der Vorsitzende, Museumskustos Dr. Müller, betonte einleitend, daß mit fortschreitender Zivilisation eine große Menge wertvollen Volksgutes an Gegenständen, Sitten und Gebräuchen, Sagen und Märchen langsam verlorengehe. Aufgabe der Gegenwart sei es, zu retten, was zu retten sei; denn kein Verein für Volks- oder Trachtenkunde könne dem Abfließen all dieser Eigenschaften Abbruch tun. Was das Sammeln volkswissenschaftlicher Gegenstände anlangt, stand der Redner auf dem Standpunkt, daß man überall dort, wo volkswissenschaftliches Gut geschätzt und behütet wird, von einem Ankauf absehen sollte, um nicht die Besitzer dadurch gerade zu drängen, sich minderwertigen Ersatz zu beschaffen. Im übrigen gab Dr. Müller die Vorarbeiten auf dem Gebiete bekannt, erinnerte an Brentano, die Brüder Grimm, Leoprechting, Wuttke und würdigte speziell die Verdienste des Hofrats Seyffert für Sachsen. Verschiedene Vereine in Deutschland sorgen für Erhaltung und Sammlung des Volksgutes. Für Sachsen tut es an Stelle des 1923 eingegangenen Vereins für Volkskunde der Verein für Heimatschutz. An der Hand eines umfangreichen Fragebogens, herausgegeben vom Germanistischen Institut der Universität Leipzig, warb Dr. Müller Mitarbeiter zur Bearbeitung des in Betracht kommenden Materials. Wichtig für die Beantwortung dieser Fragen scheint vor allem ein gewisses Lebensalter des Beantworters zu sein, da man sich erst dann verspricht, daß der Sinn für wahrhafte alte Sitten rege sei. Der Verein würde es begrüßen, wenn alle diejenigen, die Interesse an Volkskunde und alter Volkskunst haben, ihre Mitarbeit beim Vorsitzenden anmeldeten. Eine kleine Ausstellung Lausitzer Volkskunst an Tellern, Schüsseln, Krügen, Gläsern, Backformen, Zinn und Textilerzeugnissen bewies den Reichtum der engeren Heimat. Die Schilderung des Baus und der Inneneinrichtung eines Lausitzer Bauernhauses zeigte den Unterschied von einst und jetzt. Die Aussprache brachte einige wertvolle Fingerzeige für weitere Arbeit, und es bleibt nur zu wünschen, daß sich dem Verein noch mehr als bisher Mitarbeiter zur Erforschung heimatischer Eigenarten zur Verfügung stellen.

Gebirgsverein „Globus“, Zittau

Der Globus unternahm seinen zweiten Ausflug am Sonntag, 28. April, unter der umsichtigen und sorgsam vorbereiteten Führung des Herrn Gaerdt. Unter Ausnützung der von der Reichsbahn für Gesellschaftsfahrten vorgesehenen Ermäßigung verließen die Teilnehmer um 8 Uhr 51 Zittau in einem gesonderten, vorher bestellten, bereitgestellten Wagen. Die Bahnfahrt fand in Sohland an der Spree ihr Ende. Die Ortschaft wurde auf der Hauptstraße durchschritten und dann rechtsabbiegend auf gut markiertem, aber etwas steilem kurzem Wege die Friedrich-August-Höhe erklimmt, in deren Gastwirtschaft bereits das Frühstück harrte. Die Rundsicht vom Turm war leider etwas getrübt, so daß von den heimatischen Bergen nur der Kottmar sich schwach angedeutet vom Horizonte abhob. Um 10 Uhr begann die sehr schöne, waldreiche und fast ebene Wanderung unter nunmehr leuchtender Sonne über Röhrsdorf zum Joachimsberg, einem idyllischen Waldwallfahrtsflecken auf einsamer Bergeshöhe, der einen schönen Ausblick auf Lobendau, den Unger und Tanzplan gewährte. Nach 11 Uhr begann der Abstieg nach Süd-Osten auf prächtigen Waldwegen nach Hainpach. Am Teiche und dem gräflichen Thun-Sallmischen Schlosse vorbei traf der Verein Punkt 12 Uhr im Gasthaus zum Wallfisch ein, in welchem die Tageshauptmahlzeit vorbereitet worden war. Während

derselben erfreuten die Herren Ober-Ingenieur Niemann und Bergwerksbesitzer Neumann am Flügel durch ihre Leistungen, während Herr Kittel bekanntgab, daß zufolge der Landtagswahlen der für den 12. Mai vorgesehene Ausflug zur Wanderversammlung nach Neusalza-Spremberg bereits am 5. Mai stattfinden wird. Herr Mühlenbesitzer Rentsch-Schirgiswalde wird dann die Teilnehmer von diesem Orte auf unbekanntem Jägerpfaden zum Bieleboh und über den Tannenhof zur Wanderversammlung führen. Um 1 Uhr 45 wurde der Weitermarsch am Brauhaus vorbei durch die Waldungen des Wacheberges nach Großschönau (Böhmen) angetreten. Die Zeitspanne bis zum Abgange des Zuges um 16 Uhr 07 wurde in einer Konditorei verbracht. Der erste wirklich schöne Sonntag veranlaßte die Teilnehmer der Wanderung nach deren Ankunft in Rumburg um 16 Uhr 46 anstatt mit der Bahn, den Fußmarsch auf dem Wiesenwege nach Warnsdorf sofort anzutreten. Während und nach dem Abendbrote dortselbst spielte Herr Bürger zum Tanze auf und mit dem Zuge 19 Uhr 49 abfahrend, trafen die Ausflügler um 20 Uhr 16 wieder in ihrem Heimatsorte ein.

Gebirgsverein Oybin mit Hain

(Verspätet eingegangen)

Der Gebirgsverein Oybin mit Hain hielt am 21. März 1929 im Burgkeller die Jahreshauptversammlung ab. Die einheimischen Mitglieder waren ausreichend, die auswärtigen leider nicht anwesend. Die Berichte des Schriftführers und des Kassenswarts bestätigten die günstige Entwicklung der Vereinsarbeit. Der Mitgliederbestand hält sich mit 154 ungefähr auf der vorjährigen Höhe. Von den im Jahre 1928 verstorbenen Herren Fabrikbesitzer Paul Behner und Pastor i. R. (Ehrenmitglied) Sauppe, hat letzterer ungemein viel für die heimatgeschichtliche Forschung von Oybin und Lückendorf geleistet. Zu Ehren der Verstorbenen wurde das übliche Gedächtnis gehalten. Neu aufgenommen wurden 10 Mitglieder. Besondere Freude erregte die Mitteilung über eine Stiftung von 100 Mark, die nach dem Willen des Stifters zur Beschaffung weiterer holzgeschnitzter Wegweiser verwendet werden sollen. Im Vorjahre konnten sechs solcher Wegweiser aus Stiftungen auswärtiger Mitglieder beschafft werden. Die jahrungsgemäß ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Über die Tagungen des Verbandes Lusatia berichtete Herr Louis Knobloch. Der Verband Lusatia soll eingeladen werden, am 5. Januar 1930 in Oybin eine Winterversammlung abzuhalten. Zur gleichen Zeit begehrt der Gebirgsverein Oybin mit Hain das 50 jährige Bestehen, das zum Anlaß genommen worden ist, den Verband in Oybin gesellig zu vereinigen. Im vergangenen Jahre mußten dauernd große Ausbesserungsarbeiten an den Wegen und Stegen, Schuhhütten und Ruheplätzen im Arbeitsgebiet geleistet werden. Die verschiedenen großen Unwetter hatten große Verheerungen angerichtet. Der Vorsitzende dankte der unermülichen Baukolonne und den freiwilligen Helfern für die geleistete Arbeit. Das ziemlich große Arbeitsgebiet macht zur Bewältigung der Instandsetzungsarbeiten eine Teilung in verschiedene Distrikte nötig. Die Teilung soll eine intensive Beobachtung durch die Oblente ermöglichen. Den Distrikt 1, umfassend Löpfergebiet, Scharfenstein, Felsengasse und Wegegebiet bis zum Kelsstein, beaufsichtigt von jetzt ab Herr Otto Brocksch. Den Distrikt 2, vom Kelsstein über den Hainberg bis zur Ludwigshöhe, übernahm Herr Hahnefeld. Den Distrikt 3, von der Ludwigshöhe über Thomasweg bis zur Katzenkerbe, stellte man Herrn Artur Seidel. Für den Hausgrund wird Herr G. Könnebeck, für den Berg Oybin und die Ritterschlucht Herr E. Byhahn sorgen. Das Gebiet um den Ameisenberg übernimmt Herr Hänisch, Nieder-Oybin. Die Baukolonne möchte vergrößert werden, um allen Wünschen zu entsprechen. Den gewählten Oblenten werden auf Anforde-